

Wassercent: mehr Anreize für Wasserschutz setzen

München, 2.12.2025. Heute Nachmittag gibt es im bayerischen Landtag eine Expertenanhörung zum Gesetzentwurf für den Wassercent. Grundsätzlich begrüßt die LVÖ die Einführung eines Wassercent und digitalen Wasserbuchs. Doch die im Entwurf vorgesehenen Ausnahmen setzen bislang noch keine Anreize für den Wasserschutz.

„Es wäre zielführender, wenn sich die Ausnahmen beim Wassercent nicht an der Menge des entnommenen Wassers, sondern an den Leistungen für den Wasserschutz orientieren würden,“ sagt Thomas Lang, erster Vorsitzender der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ).

Wasserschutz honorieren

Bio-Betriebe etwa wirtschaften grundwasserschonend: Sie verzichten auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und mineralischen Stickstoffdünger und halten so das Wasser sauber. Durch die vielfältigen Fruchtfolgen mit viel Klee gras saugen Bio-Böden Regenwasser auf wie ein Schwamm und leiten es ins Grundwasser. In der Gesetzesvorlage werden Wasserentnahmen von bis zu 5.000 Kubikmetern sowie Wasser- und Bodenverbände in Gänze von der Zahlung eines Wassercent ausgenommen. Thomas Lang: „Die Wasser-Leistungen des ökologischen Landbaus gilt es zu honorieren und nicht diejenigen Betriebe zu bestrafen, die schon jetzt als praktizierende Bio-Bauern und Bio-Bäuerinnen in großem Maßstab das Grundwasser schützen.“

Schwammfunktionen der Böden fördern

Staatsminister Torsten Glauber hat in seiner Rede im Landtag am 25. November zugesichert: Die Mittel aus dem Wassercent sollen eingesetzt werden, um die Speicherfähigkeit der Böden und der damit verbundenen Grundwasserneubildung zu erhöhen. Auch Tanja Schorer-Dremel von der CSU hat dies in ihrer Rede im Landtag bekräftigt. Thomas Lang: „Wir nehmen die Regierung beim Wort, denn auch die Expertinnen und Experten sind sich einig, dass Humus die zentrale Rolle spielt bei der Speicherfähigkeit der Böden. Deshalb gilt es mit den Mitteln des Wassercent Humusaufbau ebenso zu honorieren wie den Schutz des Wassers vor schädlichen Einträgen. Mit dem ökologischen Landbau steht dafür eine erprobte Lösung zur Verfügung“.



Die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ Bayern) vertritt als Dachverband der Bio-Verbände Bioland, Naturland, Biokreis und Demeter die Interessen des Ökolandbaus in Bayern. In Bayern wirtschaften aktuell rund 12.000 landwirtschaftliche Betriebe auf einer Fläche von rund 428.000 ha nach den Richtlinien für den ökologischen Landbau. Hinzu kommen rund 5500 Bio-Betriebe in Verarbeitung und Handel. Mehr Informationen auf www.lvoe.de

Belegexemplar erbeten